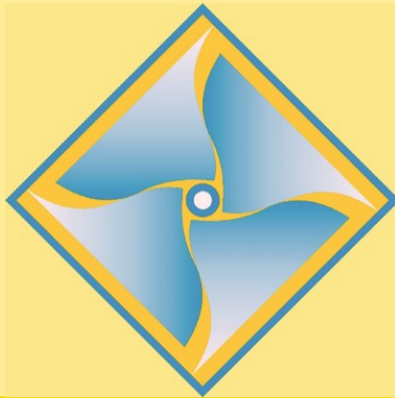


Elberfelder Windrad



www.herz-jesu-wuppertal.de

25. Ausgabe

Jahrgang: 9.2017

Die Pfarrzeitung der Gemeinde Herz Jesu in Wuppertal

Seite 1

Editorial

Ein herzlicher Gruß
aus der Redaktion!

In dieser Ausgabe geht es um das Ehrenamt. Dieses verändert sich ständig. Ein Zeichen dafür haben Sie eventuell bei den letzten Ausgaben unserer Pfarrzeitung bemerkt. Die Verteilung lief nicht so reibungslos, wie wir alle uns das wünschen würden. Das ist betrüblich.

Auf der anderen Seite gibt es so viele Gruppen in unserer Gemeinde, die das Leben prägen, gestalten und erst aufrechterhalten. Es zeigt uns allen, dass wir auf die veränderten Initiativen und Motivationen zum freiwilligen Handeln achten, sie in die Gemeinde integrieren müssen. Und wenn etwas wegbricht, muss Neues daher, um die entstandene Lücke zu schließen.

Ganz praktisch hieß das für die Verteilung des letzten Windrades, dass alle angesprochen wurden, bei der Verteilung mitzuhelfen. Die Veränderung besteht an dieser Stelle darin, dass nicht mehr in allen Gebieten die Verteiler, wie in Stein gemeißelt, feststehen, sondern dass Verteiler von Mal zu Mal neu gesucht werden müssen. Wenn wir diese Veränderung nur als Verlust erleben, verstellt es uns den Blick für neu zu entwickelnde Strukturen und Abläufe. Und in der schnellen Umsetzung neuer Wege war das Ehrenamt schon immer stark. Eine persönliche Meinung zum Ehrenamt in unserer letzten Ausgabe hat für Diskussionen gesorgt. Diese werden wir in dieser Ausgabe aufgreifen.

Ihnen allen ein
gesegnetes Osterfest
wünscht
für die Redaktion

Christian Neyer



Foto: Goecke

Gottesdienste zu Ostern und Pfingsten

Die Zeiten und Orte der Gottesdienste, Messen und Andachten
in der Zeit vom 09.04. bis 06.05.2017 finden Sie auf Seite 2.

Geistliches Wort

Ehren dem Amt!

Erinnern Sie sich an das Markenzeichen von Papst Franziskus, den hochgereckten Daumen? Wie bei facebook heißt das wohl „I like it.“ Dieses Handzeichen drückt aber auch aus: Es ist etwas gut gelungen. In diesem Sinn will ich es benutzen.

Im Anfang unserer Kirche gab es den Gegensatz zwischen Kirche und Welt, mit dem Übergang zur Staatskirche nach Kaiser Konstantin kam der Gegensatz zwischen den Geistlichen und den Fleischlichen (den Laien) auf. Die Geistlichen, (die) mit einem Amt innerhalb der Kirche, haben als Beamte auch im Dienst des Kaisers Autorität beansprucht. Dieser Gedanke ist gewachsen, hin zu einem pyramidalen Verständnis von Kirche. Vom Papst hängt alles ab und was geschieht, das geschieht nur von ihm und seinen Vertretern und „Vertreterchen“ gelenkt.

Sprichwörtlich kam der Daumen Gottes und drückte die Pyramide wieder platt zu einem Kreis als im Zweiten Vatikanischen Konzil verstanden wurde, dass alle Getauften eine gleiche Würde vor Gott aus Taufe und Firmung haben. So gesehen besteht kein Gradunterschied zwischen dem Papst und dem letzten Täufling. Allerdings gibt es auch die Verpflichtung aller, sich in das Gesamtgeschehen einzubringen. Wer mitdenkt, mitarbeitet und mitgestaltet, der ist zuhause. Der Kirchenvater Ambrosius merkt dazu an: Je heiliger und begnadeter ein Mensch ist, desto mehr ist er auf die Gemeinschaft hin geöffnet und ihr verpflichtet.

Wie alles Miteinander birgt auch dieses seine Reibungsflächen. Wo immer Menschen miteinander etwas tun sollen, gibt es die Notwendigkeit der Kommunikation. Allerdings wissen wir auch seit Paul Watzlawick, dass es nicht möglich ist, nicht zu kommunizieren. Die eigene Erwartungshaltung trifft auf andere Erwartungshaltungen. Wir werden damit leben müssen, dass Mitgestalten nicht nur in gleichmäßigem Fortschreiten besteht, sondern auch in der Bewegung der „Echternacher Springprozession“ (zwei Schritte vor, einen zurück...). Wir sind als Getaufte und Gefirmte mitverantwortlich für das Gelingen des Ganzen. Dann zeigt der Daumen nach oben.

Michael Grütering



Termine ab April 2017

23.04.2017	11:30 Uhr	Feierliche Erstkommunion; Kirche St. Michael
29.04.2017	14:30 Uhr	Frühjahrskonzert „Komm, lieber Mai“; Pfarrsaal St. Michael
30.04.2017	09:30 Uhr	Feierliche Erstkommunion; Kirche Christ König
06.05.2017	19:15 Uhr	Kultur in St. Michael „Fragile Matt“, Irish Folk; Pfarrsaal
07.05.2017	10:00 Uhr	Feierliche Erstkommunion; Kirche St. Maria Hilf
10.05.2017	10:00 Uhr	„Stehrömkes Markt“ der Stiftung Seelsorge im Haus der kath. Hoch- schulgemeinde Auer Schulstr. 13
14.05.2017	11:30 Uhr	Feierliche Erstkommunion; Kirche Herz Jesu
18.05.2017	20:00 Uhr	Forum Christ König Partizipation und Bürgerbeteiligung; Gemeindezentrum Christ König
25.05.2017	10:00 Uhr	Hl. Messe mit Chor und Orchester; Kirche Herz Jesu
09.06.2017	20:00 Uhr	Kultur & Kneipe: „Petticoat & Rock'n Rolla“ mit den Dirty Little Crocodiles; Pfarrsaal St. Maria Hilf
11.06.2017	10:00 Uhr	Start der Sternprozession von allen Kirchorten aus in den Mirker Hain
14.06.2017	18:00 Uhr	Anbetung im Konvent; Westfalenweg 24
09.07.2017	15:00 Uhr	Ökumenischer Open-Air-Gottes- dienst, Philippuskirche Kohlstr.
26.07.2017	08:00 Uhr	Kevelaer Wallfahrt, Näheres im Blickpunkt

Weitere Informationen zu diesen und den weiteren Terminen finden Sie im jeweils aktuellen Blickpunkt und unter www.herz-jesu-wuppertal.de.

Das fiel auf

Dass Christen sich freuen können und auch sollen, ist jedem wohl auch nicht christlich orientierten Menschen klar. Zu Weihnachten haben wir die Freude über die Geburt des Herrn und können uns danach über die Auferstehung freuen.

Aber Freude gehört auch zum Alltag und zu jedem Sonntag. Dennoch fiel die Freude eines Kirchenbesuchers in Christ König über eine volle Kirche am zweiten Advent auf. Da war Gemeinde greifbar, erlebbar und allen vor Augen. Es fand eine Familienmesse statt, die von jungen und älteren Gemeindemitgliedern gestaltet wurde. Der Instrumentalkreis spielte in einer großen Besetzung und im Anschluss hatte die Jugend des Viertels den monatlichen Pfarrtreff ausgerichtet. Dieses alles wurde ehrenamtlich - neben Schule, Beruf und dem ganz normalen Alltag - organisiert.

Für die eine oder den anderen war es ein normaler Sonntag, für einige war es aber auch ein Hochfest des Glaubens und des Gemeindelebens, da viele Menschen, jung und alt, versammelt waren. - Mehr davon!

CN



Foto: Goecke

Messen in der Kar- und Osterwoche und Pfingsten

09.04.2017	Palmsonntag
11:30 Uhr	Kirche St. Michael, Hl. Messe mit Palmprozession ab Kinderhaus St. Michael
11:00 Uhr	Treffpunkt am Kinderhaus St. Michael
13.04.2017	Gründonnerstag
19:00Uhr	Kirche St. Maria Hilf, Abendmahlfeier, mitgestaltet vom Kirchenchor
14.04.2017	Karfreitag
11:00Uhr	Kirche Herz Jesu, Kreuzwegandacht der Kinder für alle Kommunionkinder
11:00Uhr	Kirche St. Michael, Kreuzwegandacht
15:00Uhr	Kirche Christ König, Karfreitagsliturgie mitgestaltet vom Chor Herz Jesu/Christ König
15.04.2017	Karsamstag
18:00Uhr	Kirche Herz Jesu, Feier der Osternacht / Englische Gemeinde
20:00Uhr	Kirche Herz Jesu, Feier der Osternacht / Kroatische Mission
20:30Uhr	Kirche Christ König, Feier der Osternacht mitgestaltet vom Chor Herz Jesu/Christ König
21:00Uhr	Kirche St. Maria Hilf, Feier der Osternacht, mitgestaltet vom Kirchenchor St. Maria Hilf
23:00Uhr	Kirche St. Michael, Feier der Osternacht, mitgestaltet vom Chor an St. Michael

16.04.2017	Ostersonntag
04:00Uhr	Kirche Herz Jesu, Feier der Osternacht, anschließend Agape

alle anderen Hl. Messen wie an den Sonntagen

17.04.2017	Ostermontag
10:00Uhr	Kirche St. Maria Hilf, Hl. Messe
12:45 Uhr	Kirche Herz Jesu, Hl. Messe (Kroatische Mission)

25.05.2017	Christi Himmelfahrt
10.00 Uhr	Kirche Christ König, Hl. Messe mit Chor und Orchester

04.06.2017	Pfingstsonntag
	Hl. Messen wie an den Sonntagen

05.06.2017	Pfingstmontag
10:00 Uhr	Kirche Herz Jesu, Hl. Messe
12:00 Uhr	St. Laurentius, Ökumenischer Gottesdienst zum Reformationsgedenken auf dem Laurentiusplatz



Leserbrief

In der letzten WINDRAD-Ausgabe hat Gabriele Thiel ihre persönliche Meinung zum Gemeindeleben, zu den Gremien und zum Ehrenamt geäußert. Dieser Text brachte eine durchaus heftige Diskussion in Gang.

In dieser Ausgabe erwidert Dr. Jochen Becker:

Gemeinsam sind wir stark!

Diese Darstellung unseres Gemeindelebens und der Arbeit der Ehrenamtlichen kann - auch wegen falscher Tatsachenbehauptungen - nicht unwidersprochen bleiben. Bei vielen gemeinsamen Veranstaltungen in den Vierteln kann man Mitglieder der Großgemeinde entdecken, ohne dass ein Gegeneinander spürbar wäre oder gelebt würde. Dieses ist eine verzerrte Wahrnehmung und entbehrt jeglicher Grundlage.

Mitglieder der Gremien, die alle ehrenamtlich tätig sind, „kleinkariertes Machtgehabe“ zu unterstellen ist sachlich und sprachlich falsch. Ich weiß nicht, woher die Autorin ihre Informationen bezieht. Ich kann hier für den Kirchenvorstand sprechen: Alle Mitglieder mühen sich neben ihren anspruchsvollen Aufgaben im Beruf die ehrenamtlichen Aufgaben wahrzunehmen und auch an den regelmäßigen Sitzungen des KV und der Ausschüsse teilzunehmen. Das ist bei den hauptamtlichen Mitgliedern des Gremiums nicht immer so.

„Gelebtes Christentum“ ist es auch nicht, langjährige Ehrenamtliche aus ihrer Verantwortung zu drängen und ein klärendes Gespräch mit ihnen abzulehnen. Wenn zu einem Besuch eines Bischofs aus einer anderen Stadt gezielt nur bestimmte Personen der Gremien eingeladen werden, dann ist die Kirche eben auch halb leer. Das liegt nicht am Gremium, hier ist die Autorin unwissend oder arbeitet gezielt mit falschen Informationen. „Eine Einheit in Vielfalt“ fordert hauptamtliche Akzeptanz dieser Vielfalt und den Willen mit den gewählten Gremien zusammenzuarbeiten und deren Aufgaben zu respektieren. Auch weil wir keine „Limburger“ Verhältnisse wollen, nehmen wir unsere Aufgaben sehr ernst und werden uns weiterhin um eine für die Gemeinde sachliche und konstruktive Arbeit bemühen. Der Kirchenvorstand, der aus allen Gemeindevierteln zusammengesetzt ist, lässt sich auch durch falsche Darstellungen nicht auseinander dividieren und hat hierbei Rückhalt in der „großen Gemeinde“.

Dr. Jochen Becker

Die beiden Texte sind persönliche Meinungsäußerungen und geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Darauf weisen wir auf Seite 7 einer jeden WINDRAD-Ausgabe hin.

Die Reaktionen auf die erste Veröffentlichung waren sehr breit gefächert. Die einen waren der Meinung, die Redaktion hätte den Text nicht ins Heft nehmen dürfen. Anderen war es wichtig, dass auch strittige Themen im Heft erscheinen, keine Meinungsunterdrückung stattfinden solle und dürfe.

Durch den Text fühlen sich Menschen verletzt. Dieses ist wichtig wahrzunehmen. Andere sehen das Bild unserer Gemeinde in Gefahr, ja sogar zerstört. Es sei keine Werbung für ein gutes Gemeindeleben.

Wir in der Redaktion haben uns lange Gedanken dazu gemacht und mussten auch feststellen, dass wir uns nie hätten richtig für alle Seiten und Meinungen entscheiden können.

Aus unserer Sicht sind folgende Punkte wichtig:

- Wie überall gibt es auch in einer katholischen Gemeinde ganz unterschiedliche Ansichten.
- Es ist eine Stärke der Gemeinde, diese offen zu machen und zu diskutieren.

Es wird keine langanhaltende Diskussion zu diesem Thema im Elberfelder WINDRAD geben. Mit Rede und Gegenrede möchten wir es zunächst einmal „gut sein“ lassen.

Wichtig ist uns, dass in den Gruppen und Gremien der Gemeinde dazu diskutiert wird. Denn es geht nicht darum, wer wohin geht, sondern wie der zukünftige Weg unserer Gemeinde aussehen soll – wie wir ihn gestalten können und wollen.

Red.

Drei Fragen an Theo Beer

Welche Aufgabe nehmen Sie in der Gemeinde wahr?

Ich bin als Kommunionhelfer in Christ König und als Berater des Vorstandes der Stiftung Seelsorge Wuppertal tätig. Zuvor war ich mehr als drei Jahrzehnte im Pfarrgemeinderat bzw. im Kirchenvorstand der Gemeinde.

Was hat Sie dazu gebracht, diese Aufgabe zu übernehmen?

Christliches Leben auf der Grundlage unseres Glaubens ist für mich nicht „im stillen Kämmerlein“ möglich. Christ sein bedeutet, gemeinsam mit anderen sich darum zu bemühen, unser Leben und das unserer Mitmenschen lebenswert zu gestalten – in der Familie, in der Kirchengemeinde, im gesamten gesellschaftlichen Umfeld. Dafür ist unser christlicher Glaube Richtschnur und Kompass. Gelebt und getragen werden muss er dabei zuvorderst in unseren Gemeinden. Lebendige Gemeinde kann aber nur gelingen, wenn sich jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten daran beteiligt. Deshalb habe ich schon vor langer Zeit – als ich von unserem damaligen Pfarrer gefragt wurde – begonnen, auch in unserer Kirchengemeinde mitzuarbeiten. Ich habe das bis heute nicht bereut.

Fühlen Sie sich wahrgenommen / wertgeschätzt?

Keiner kann allein etwas bewegen; das geht nur in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit anderen. Ich glaube aber schon, dass in der Gemeinde wahrgenommen wurde und wird, dass ich mich in Christ König / Herz Jesu mit meinen Möglichkeiten eingebracht habe und noch begrenzt weiter einbringe.

Red.

Drei Fragen an Franz König

Welche Aufgaben nehmen Sie in der Gemeinde wahr?

Ich habe schon alles Mögliche in der Gemeinde gemacht. Seit 1970 bin ich Kommunionhelfer. Heute bin ich regelmäßig im Lutherstift. Dort begleite ich den monatlichen Wortgottesdienst und bringe die Kommunion zu katholischen Bewohnerinnen und Bewohnern, die aus der Gemeinde Herz Jesu stammen.

Was hat Sie dazu gebracht, diese Aufgabe zu übernehmen?

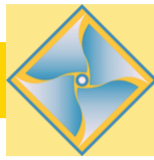
Vorgeschlagen wurde ich von Pfarrer Geisbüsch. Damals war ich im Pfarrgemeinderat. Eigentlich hatte ich gedacht, dass dieses doch eine Aufgabe für gestandene Männer wäre. Ich war zu dem Zeitpunkt erst dreißig Jahre alt.

Fühlen Sie sich wahrgenommen und wertgeschätzt?

Die Menschen im Lutherstift freuen sich sehr, wenn ich zu ihnen komme.

Im Gespräch mit Franz König ergibt sich auch ein kleiner Blick auf die Folgen des zweiten Vatikanischen Konzils. Denn erst danach war es möglich, dass auch Laien im Gottesdienst die Lesungen übernahmen, die Mundkommunion war nicht mehr Pflicht, die Kniebänke vor dem Altar verschwanden. In der Kirche Herz Jesu stand damals der Altar noch vor dem Hochaltar. Franz König berichtet zudem, dass viele Katholiken im Lutherstift auch zu den wöchentlichen Gottesdiensten der evangelischen Kirche gehen.

CN



Ein Ehrenamt im Katholischen Familienzentrum NRW Herz Jesu

Wir, die Kolleginnen und die Kinder der Kita Herz Jesu profitieren schon seit elf Jahren von der ehrenamtlichen Tätigkeit von Frau Anja Berrini als Vorlesepatin. Dazu hat sie sich durch die Stadtbibliothek eigens fortbilden lassen. Jeden Dienstagnachmittag wird sie schon sehnsüchtig von den Kindern erwartet. Frau Berrini war es nicht genug, dass sie sich als Mutter ihrer Kita-Kinder im Elternrat engagiert hat und über Jahre im Ortsausschuss aktiv war. Sie geht regelmäßig einmal wöchentlich in das Bücherschiff und sucht Bilder- und Vorlese-Bücher nach den Wünschen und Interessen der Kinder sowie nach den Projektthemen unserer Kita aus. Auch beim mehrsprachigen Vorleseprojekt macht Frau Berrini mit. Alle Kinder haben viel Spaß, wenn sie in Italienisch vorliest.



Frau Berrini
gemalt von Beyza, bald 5 Jahre

Die Vorleserunde jeden Dienstagnachmittag ab 15:00 Uhr gestaltet sie so flexibel und kreativ, dass die Kinder sehr aufmerksam und mit großem Interesse zuhören. Als Belohnung für konzentriertes Zuhören bekommen die Kinder einen Wunsch-Stempel auf ihr Sammelblatt und sind ganz stolz darauf. Ein zusätzlicher Stempel von Frau Berrini auf die Hand macht den Kindern außerdem Freude.

Gutes Vorlesen und Anschauen von Bilderbüchern ist für die Sprachbildung und -entwicklung der Kinder sehr wichtig. Sie lernen nicht nur Spra-

chen, sondern üben nebenbei ihre Konzentration, benutzen ihre Fantasie und trainieren ihre sozialen Fähigkeiten.

Es gibt Menschen, die sind einfach da. Ohne wenn und aber. Ganz selbstverständlich. Vielen Dank für das Vorlesen! Vielen Dank, wie lieb von Dir!

Kristina Maria Mäsing,
Leiterin Katholisches Familienzentrum Herz Jesu

Drei Fragen an Edeltraud Glaubitz

Welches Ehrenamt üben Sie in der Gemeinde aus?

Ich springe als ehrenamtliche Küsterin in St. Maria Hilf ein, wenn Frau Stanek verhindert ist.

Was hat Sie dazu gebracht, diesen ehrenamtlichen Dienst zu übernehmen?

Meine verstorbene Schwester war lange Küsterin in St. Maria Hilf. Ich führe den Dienst ehrenamtlich fort.

Fühlen Sie sich wahrgenommen / wertgeschätzt?

Darauf kommt es mir nicht an.

Wo

So klein, und doch so groß in der Gemeinde...

Weihnachten ist vorbei, die Tannenbäume sind abgeschmückt und schon von der städtischen Entsorgung abgeholt worden. Verschwunden ist die weihnachtliche Dekoration in den Geschäften und Einkaufspassagen. Doch in der katholischen Tageseinrichtung für Kinder Roncalli steht die Geschichte der Geburt Christi auch jetzt noch im Mittelpunkt der religiösen Bildungsarbeit, wie der Besuch der Krippenlandschaft in der Kirche St. Johannes der Evangelist zum Fest der Heiligen Drei Könige zeigt.

Gerade in einer Kindertagesstätte in kirchlicher Trägerschaft beinhaltet Bildung nicht nur eine Anhäufung von Wissen, sondern es geht um die ganzheitliche Entwicklung der Kindespersönlichkeit. Dazu gehört Religion und die christliche Werteerziehung als Erziehungsziel. Die täglichen Gebete, die Beschäftigung mit Geschichten aus der Bibel gehören in unserer Einrichtung ebenso zur religiösen Erziehung wie die allwöchentlichen Besuche in der Kirche. So lernen unsere Kinder die örtliche Kirche auch außerhalb des Gottesdienstes kennen, können den Raum auf sich wirken lassen und, wie auf dem Foto zu sehen, gemeinsam mit ihren Erzieherinnen und Erziehern Gesprächsanlässe suchen, z.B. durch das Betrachten der Krippe.

Über das Jahr verteilt bereiten wir mit den Kindern Gottesdienste vor, zu denen auch die Eltern der Kinder eingeladen sind. Wichtig ist für uns, dass auch Kinder und Eltern anderer Religionszugehörigkeiten sich daran beteiligen können, so sie es denn wollen. Unsere Erfahrung zeigt, dass dies bei den meisten auch der Fall ist.



Foto: privat

Natürlich werden in unserem Kindergarten die christlichen Feste mit ihrem reichen Brauchtum religiös gefeiert. Hier bedeutet religiös, dass die Kinder den christlichen Inhalt und Ursprung dieser Feste erfahren. Nicht die Geschenke stehen zu Weihnachten im Mittelpunkt, sondern die Geburt Christi. Ostern ist nicht nur das Hasen- und Eierfest, was es für die Kinder unter anderem auch sein darf, die Kinder erfahren bei uns, dass Ostern die Mitte unseres Glaubens ist, die Feier von Tod und Auferstehung Jesu Christi.

Wie ich oben schon erwähnt habe, beziehen wir die Eltern zur Vorbereitung und Durchführung unserer religiösen Feste, z.B. St. Martin, Nikolaus, Weihnachtsfeier und Osterfeier, mit ein. Dieses Zusammenwirken aller am Kindergartenleben Beteiligten, Kindern und Eltern gemeinsam mit unserem Team, ist gelebte Integration und Gemeindegarbeit.

Auch wenn unsere „Kleinen“ nicht jeden Sonntag in der Kirche zu sehen sind, sie sind – auch durch unsere Arbeit – fester Bestandteil unserer Gemeinde. Sie sind nicht nur unsere Zukunft in der Gesellschaft im Allgemeinen, sie sind auch die Zukunft für unsere Gemeinde im Besonderen.

Silvia Siebel
Leiterin der Kindertagesstätte Roncalli



Ehrenamt in unserer Gemeinde

In unserer Gemeinde gibt es folgende Gruppen, die ehrenamtlich tätig sind:

Kirchenchor Christ König / Herz Jesu
Chor an St. Michael
Roncalli Chor
Kirchenchor St. Maria Hilf

Seniorenachmittage in St. Maria Hilf
Seniorenkreis Christ König
Handarbeiten und Klönen in St. Michael
Kreativteam Herz Jesu
Besuchsdienste in allen Vierteln

Kommunionausteilerinnen und Kommunionausteiler
Krankenkommunion
Lektorinnen und Lektoren

Messdiener in Christ König
Messdiener in Herz Jesu
Messdiener in St. Michael
Messdiener in Maria Hilf

Instrumentalkreis Christ König
Instrumentalkreis Maria Hilf

Ehrenamtliche Küsterinnen und Küster

Die Ortsausschüsse in allen Vierteln
Der Kirchenvorstand
Der Pfarrgemeinderat
Elternräte der Kindertagesstätten
Aktion Neue Nachbarn (Tee Salon)
Bücherei Christ König
Bücherei St. Michael
Krippenwerkstatt St. Maria Hilf
Bibelkreis im Roncalli Zentrum
Kinder- und Familiengottesdienstkreise
Dönberger Vorträge
Forum Christ König
Kultur & Kneipe
Kultur in St. Michael

die katholischen Verbände kfd, KAB, Kolping in den Gemeindevierteln

die vielen einzelnen Damen und Herren, die sich engagieren, aber keiner Gruppe angehören

Fehlt noch jemand? Dann bitte melden!

Die silberne Ausgabe

Ach ja, noch einen Satz in eigener Sache: Sie halten jetzt unsere „silberne Ausgabe“ in Händen. Ihr „Elberfelder Windrad“ erscheint zum 25. Mal. Wir, alle Mitglieder der Redaktion, danken allen, die uns als Leserinnen und Leser, als Informationsgeber und Kritiker begleitet haben.

Im Sommer 2025 können Sie unsere goldene Ausgabe lesen, wenn es auch weiterhin Interesse an unserer Zeitung, eine ehrenamtliche Redaktion und weitreichende Verteilstrukturen gibt. Denn auch diese Zeitung wäre ohne einen großen ehrenamtlichen Einsatz nicht denkbar.

Red.

Tradition der Fastenpredigten neu belebt

Nach einer einjährigen Pause hatte der Ortsausschuss im Viertel Herz Jesu sich entschieden, die erfolgreiche Tradition der Fastenreden im Jahr 2016 wiederaufzunehmen. Zielsetzung dieser Reihe war ursprünglich, während der Fastenzeit wichtige geistliche Impulse weiterzugeben, die den Glaubenden in Bereichen des Alltages bewegen.

Oft verbinden wir den Begriff „heilig“ mit Menschen, Orten, Worten oder Handlungen, die wir als heilswirksam erleben, auf alles, was über das natürliche Dasein hinaus auf eine göttliche Wirklichkeit verweist und dies auch als heilsam erfahrbar macht. Wir erleben dies nicht nur in Sakramenten oder in der Liturgie, auch die Musik, die Malerei, die Literatur oder die Naturwissenschaften können uns diese Ahnung vom Heiligen eröffnen. Dem haben sich die Fastenreden zugewandt.

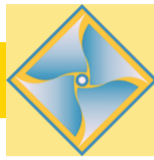
Am 24. Februar 2016 eröffnete Pfarrer Michael Grütering die Reihe mit einem Vortrag über die Theologie und Literatur des Erasmus von Rotterdam. Über die biographische Darstellung entstand das Bild einer greifbaren Persönlichkeit in ihrem Bestreben, mit den vielfältigen Einflüssen seinerzeit umzugehen. Durch Erläuterungen über eines seiner wichtigsten Werke – „Lob der Torheit“ – wurde sein christliches Menschenbild dargestellt, in dem auch der Humor nicht fehlt.

Den zweiten Termin gestaltete Prof. Hartmut Kapteina, emeritierter Professor für Musik an der Uni Siegen, mit einem Kollegen. Die Musik wurde aufgezeigt als ein Ausdruck der Urbeziehung zwischen Mutter und Kind und so in Verbindung zu Religion und Kirche gebracht. Anhand des Beispiels von Yehudi Menuhin konnte die Universalität der Musik vermittelt werden. Diese Fastenrede fand überwiegend nonverbal statt und die Zuhörer wurden in eine musikalische Improvisation über das Motiv der Botschaft „Ich bin da“ hineingezogen. Anschließend beteiligten sich alle Zuhörer an einer spontanen Klangimprovisation, die aus einem Chaos in Harmonie führte und einen starken Eindruck hinterließ. Gerade diese Art der Präsentation wurde begeistert aufgenommen und als neuer Weg zur Glaubenserfahrung begrüßt.

Am dritten Abend kehrte Dr. Werner Kleine, der Pastoralreferent der katholischen City-Kirche, zurück zur vertrauten Vortragsform und baute eine Verständigungsbrücke zwischen Wissenschaft und Glauben. Anstatt in einer *Entweder/Oder*-Haltung zu erstarren zeigte er das *Sowohl als auch*-Potential auf. Wollen wir die Naturkräfte als Macht missbrauchen oder im schöpferischen Sinn zähmen und einsetzen? Anhand von Alfred Nobel zeigte Herr Kleine auf, dass diese Kräfte im Sinne der Schöpfung eingesetzt werden können. Nobels eigene Erfahrung mit dem erschütternden Zerstörungspotential mancher Kräfte ermutigte ihn, Wege zu suchen, um diese Kräfte zu zähmen, als Abschreckung bewusst einzusetzen und die Menschen, die diese friedlichen Ziele anstreben, auszuzeichnen: Das war die Geburt des Nobel-Preises.

Krzysztof Juretko, bildender Künstler, gestaltete im wahrsten Sinne des Wortes den letzten Abend. Anhand von Skizzen über Probearbeiten von Pina Bausch und von Bildern Emil Nolde führte Herr Juretko sein Publikum in die Tiefe der Wahrnehmung und in die Wandlungskraft der Kunst ein. Die Verbundenheit zwischen Außensicht und innerer Schau, zwischen Sehen und Schauen durch die Kunst als Geschenk zu erleben, ermöglicht es dem Betrachter, Zugang zu seiner eigenen Wandlungsfähigkeit zu gewinnen. „Ahnung“ bedeutet auch erfassen, etwas Abstraktes ins Konkrete zu übertragen. So trug diese Reihe dazu bei, Glaubensinhalte und Werte näher zu bringen und dem persönlichen Glaubensweg wichtigen Zuspruch zu schenken. Alle Veranstaltungen wurden damals freudig aufgenommen und haben die Verantwortlichen ermutigt, die Fastenreden auch 2017 wieder anzubieten.

Iris Valentin



Mit Gott und der Jugend auf einem guten Weg

Wenn wir Jugendliche und junge Erwachsene heute fragen „Wer ist Gott für Dich? Was bedeutet Dir der Glaube in Deinem Leben?“ dürfen wir oft genug staunen; denn viele von ihnen haben noch eine Antwort auf diese Fragen! Und Gott sei Dank dürfen wir einer Vielfalt von kleinen und größeren Glaubenszeugnissen lauschen, wenn wir uns bemühen sie zu hören:

- „Gott ist immer da! Auch wenn ich ihn nicht jeden Tag bewusst spüren oder sehen kann, weiß ich doch, er ist bei mir... vor allem wenn ich ihn brauche.“
- „Immer wenn ich so richtig glücklich bin, dann danke ich auch Gott dafür.“
- „Als es mir nicht gut ging, haben mir nicht nur meine Freunde geholfen. Menschen aus der Kirche haben sich Zeit genommen und mir zugehört. Also hat mir Gott irgendwie geholfen, oder?“

Jeder Jugendseelsorger, jede Jugendseelsorgerin – mich als Verantwortliche für die Stadtjugendseelsorge im Bergischen Städtedreieck eingeschlossen – stellt sich den Fragen und den teils recht festen Glaubensvorstellungen der Jugend und den darin versteckten Sorgen und Hoffnungen. Mir persönlich bereitet es große Freude, sich in Gesprächen oder bei jugendpastoralen Veranstaltungen mit den Glaubensvorstellungen junger Menschen auseinanderzusetzen. Oft genug stehen Jugendliche mit einer bunten Mischung aus festen Überzeugungen und der Suche nach einem sinnerfüllten Leben vor uns, vor mir. Wir – alle Getauften, aber in besonderer Weise auch wir, die wir unseren Berufsweg unter das Wort Gottes stellen – werden von diesen jungen Menschen dazu aufgefordert, sie auf dieser Suche nach ihrem ganz eigenen Platz in Kirche und Gesellschaft, zu begleiten. Wir dürfen Unterstützer, überzeugte und überzeugende Wegweiser, aber auch Mitfragende und Mitsuchende sein!

„Ich bin da!“ (Exodus 3,14) sagt Gott zu uns Menschen. Meine erste Botschaft an die jungen Menschen, die mir vor allem in meinem Berufsumfeld der Jugendseelsorge begegnen, lehnt sich daran an, denn (auch) im Namen Gottes bin ich gerne für sie da und möchte ihnen gerne die wunderbare Zuversicht weitergeben: „Du bist von Gott angenommen, getragen und geliebt!“

Dieser Auftrag führt mich auch in diesem Jahr wieder oft in den Seelsorgebereich Herz Jesu; Jugendarbeit und Jugendseelsorge werden hier aktiv angegangen. Neben der guten Zusammenarbeit und der gegenseitigen Unterstützung der vor Ort für die Jugend Zuständigen Sophie Bunse und Pater Tom gibt es hier engagierte Jugendliche und junge Erwachsene, die ihren Glauben, ihre Gemeinde und ihre Kirche gemeinsam gestalten möchten.

Entstanden sind daraus für 2017 zum Beispiel regelmäßige Jugendmessen auf dem Dönberg, in denen die Jugendlichen eine „Stimme“ bekommen und erzählen, was sie vom Evangelium verstanden haben, was sie gerne davon weitergeben möchten. Es sind auch die Ministranten-Leiter, die gemeinsam mit mir in diesem Jahr für die jüngeren Ministranten ein Wochenend-Ferienlager auf die Beine stellen. All das und noch viel mehr im Bereich der Jugendarbeit und -seelsorge in Gemeinde und Stadt gemeinsam mit jungen Menschen in eine Form und zum Ausdruck zu bringen ist nicht nur gelebter Glaube, sondern auch ein Geschenk für die Gemeinde, die Kirche und – ehrlich gesagt – auch ein Geschenk für mich!

Patrizia Cippa
Beauftragte für die Jugendseelsorge
im Bergischen Städtedreieck

Drei Fragen an Annette Linneborn

Welche Aufgaben nehmen Sie in der Gemeinde wahr?

Vor über zwanzig Jahren habe ich mit der Kommunionvorbereitung in der Gemeinde meine erste ehrenamtliche Aufgabe übernommen. Im Laufe der Zeit haben sich neue Aufgabenfelder und Gruppierungen gefunden, die ich unterstütze (Kirchenchor Christ König / Lektor / Kommunionhelfer / Aufbau der Krippe etc.).

Der Vorsitz und die Arbeit mit dem Ortsausschuss Christ König nimmt dabei den größten Teil der ehrenamtlichen Aufgabe ein. Die Absprache mit den Gruppierungen, der Kontakt mit den Gemeindemitgliedern, aber auch der Blick auf die Aktivitäten im gesamten Jahr in und um Christ König, sowie auch die Zusammenarbeit mit den anderen Gemeindevierteln sind hierbei das Hauptaufgabenfeld.

Was hat Sie dazu gebracht, diese Aufgabe zu übernehmen?

Jeder neuen ehrenamtlichen Aufgabe, die ich angenommen habe, ging die persönliche Anfrage eines Gemeindemitglieds voraus. Als die Ortsausschüsse eingesetzt wurden, war es mir, nach der vorherigen Mitgliedschaft im PGR von Christ König, ein Anliegen, mich für das Gemeindeviertel zu engagieren.

Fühlen Sie sich wahrgenommen und wertgeschätzt?

Wertschätzung erfahre ich in der Zusammenarbeit mit unserem Ortsausschuss, wenn wir gemeinsam Aktionen planen und durchführen (Aktion saubere Kirche und Küche / Palmzweige binden / Laubaktion und mehr... und wenn wir dabei von vielen unterstützt werden, zum Beispiel durch unseren Freiwilligenpool).

Ebenso freue ich mich, dass die verschiedenen Gruppierungen in Christ König zu einem lebendigen Gemeindeleben beitragen, denn jedes Ehrenamt bedarf der Hilfe vieler. Das lebendige Gemeindeleben ist für mich ein Zeichen, dass die Menschen hier eine Heimat gefunden haben und ich glaube, dass eine lebendige Gemeinde letztendlich auch zu einer lebendigen Kirche beiträgt.

Die Gemeinde Christ König ist mir eine Herzensangelegenheit – und das immer auch mit Blick über den Tellerrand!

Red.



Foto: Fotoerich
Quelle: Pfarrbriefservice.de

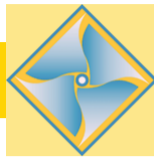


Foto: Goecke

Relief am Altar in der Kirche St. Michael

Impressum

Herausgeber:
Pfarrgemeinderat Herz Jesu
Wuppertal
Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal
Tel. 0202 69 81 00

Verantwortlich für den Inhalt:
Christian Neyer (CN), V.i.S.d.P.

Redaktion:
Michael Goecke (MG), Michael Grütering
(Grü), Emil Mühlenbeck (Mk), Angela
Scholl (AS), Gabriele Wolf (Wo)

Auflage: 8.000
Satz und Layout: Angela Scholl
Druck: Ley+Wiegandt GmbH+Co



Beiträge bitte an folgende Anschrift:

Redaktion Elberfelder Windrad
Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal

Email:
Pfarrzeitung@herz-jesu-wuppertal.de

Beiträge in Papierformat können auch im
Pfarramt oder in den Büros abgegeben
werden.

Einsender von Manuskripten erklären
sich mit deren redaktioneller Bearbeitung
einverstanden. Die abgedruckten Artikel
müssen nicht mit der Meinung der Re-
daktion übereinstimmen.

SBKT 146

Liebe Gemeindeglieder,
im Amtsblatt des Erzbistums Köln Nr. 21 vom 01.09.83 ist
bekannt gemacht worden, dass gegen die Veröffentlichung
privater Daten im Pfarrbrief ein Widerspruchsrecht besteht
und dass darauf einmal im Jahr im Pfarrbrief oder im Aus-
hang hingewiesen werden muss. Nachfolgend ist der vor-
geschriebene Text abgedruckt:

Dem Wunsch der Kirchengemeinden nach mehr Informationen
und einer Intensivierung des Gemeindelebens Rechnung
tragend, sind im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des
Meldegesetzes für das Land Nordrhein – Westfalen auch die
Ausführungsbestimmungen zur Anordnung über den kirchlichen
Datenschutz – KDO - in Bezug auf die Bekanntmachung be-
sonderer Ereignisse geändert worden. Künftig können Sonder-
ereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle,
Ordens- und Priesterjubiläen usw.) mit Namen und Anschrift
der Betroffenen sowie mit Tag und Art des Ereignisses wieder
in den Pfarrnachrichten und am Aushang veröffentlicht werden,
wenn der Veröffentlichung nicht schriftlich oder in sonstiger
geeigneter Form widersprochen wird. Dieser Widerspruch muss
rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pfarramt eingelegt werden.

Es gibt etwas Neues!

Zum 1. Juni 2017 erhält die Pfarrgemeinde
Herz-Jesu einen neuen leitenden Pfarrer. Es
wird Dr. Bruno Kurth, Stadtdechant und lei-
tender Pfarrer von St. Laurentius. Beide Äm-
ter wird er behalten.



Foto: privat

Rainer Maria Kardinal Woelki teilte seine
Entscheidung am 26. Februar 2017 in einem
Brief an die Gemeinden Herz Jesu und St.
Laurentius mit. (Den Wortlaut können Sie im
Internet unter www.herz-jesu-wuppertal.de
nachlesen.)



Foto: Dröse

Pfarrer Wycislok wird zum 31. Mai 2017 von
seinem Amt als Pfarrverweser entpflichtet.
Im Verlauf des Sommers wird er die Ge-
meinde auf eigenen Wunsch in eine neue
Gemeinde hin verlassen.
Für unsere Gemeinde wird es dann einen
neuen Pfarrvikar geben.
Den Dank an den scheidenden und das Will-
kommen an den neuen Pfarrer finden Sie in
der nächsten Ausgabe Ihrer Pfarrzeitung.

Red.

Anmerkung der Redaktion:
Den Termin der Einführungsmesse entneh-
men Sie bitte dem Blickpunkt oder unserer
Internetseite.

Gottesdienste

Sie haben bei uns in der Gemeinde Herz
Jesu die Wahl zwischen sechs Sonn-
tagsmessen in fünf Kirchen, mit ihrem je
eigenen Charakter.

Es gelten folgende Zeiten für Hl. Mes-
sen:

samstags:
16:45 Uhr St. Michael
18:15 Uhr Christ König

sonntags:
08:30 Uhr St. Johannes Evangelist
10:00 Uhr Christ König
10:00 Uhr St. Maria Hilf
11:30 Uhr Herz Jesu
11:30 Uhr St. Michael
12:45 Uhr kroatische Messe in Herz
Jesu
15:00 Uhr Messe in englischer Sprache

3. Samstag im Monat 15:00 Uhr
philippinische Messe in Christ König.

Darüber hinaus finden Sie eine Reihe
zielgruppenorientierter Gottesdienste,
wie Frauenmessen oder Familienmes-
sen.

Nach den Sonntagsmessen gibt es re-
gelmäßig Gelegenheiten, bei einem Kaf-
fee oder einer Tasse Tee zusammensit-
zen und einander kennenzulernen.

Zu diesen Hl. Messen zählen:

1. Sonntag im Monat:
Familienmesse in Christ König mit an-
schließendem Pfarrtreff

2. Sonntag im Monat:
Familienmesse in St. Maria Hilf mit an-
schließendem Pfarrtreff

3. Sonntag im Monat:
Familienmesse in St. Michael

1., 3. und 5. Sonntag im Monat:
nach der Hl. Messe in St. Michael
„Kaffee nach der Kirche“

jeden Sonntag nach der Hl. Messe:
Pfarrtreff in Herz Jesu

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Thema der nächsten Ausgabe

„Ökumene“

Redaktionsschluss:
6. August 2017

Die Pfarrzeitung wird
nach den Sommerferien
verteilt.





Kontakte

Pfarrgemeinde Herz Jesu Wuppertal

Pfarrer Peter Wycislok	Tel. 0202 / 75 707
Pfarrer Paul Gowan Gokok	
Subsidiar PD Dr. Udo Lehmann	Tel. 0202 / 29 89 876
Kaplan P. Tom Koottumkal	Tel. 0202 / 69 81 027
Sr. Janet Nkpekal Ayim	Tel. 0202 / 69 81 01 09
Gemeindereferentin Sophie Bunse	Tel. 0202 / 69 81 01 2
Wuppertaler Seelsorge-Notfall-Handy	Mobil 0171 / 932 77 32

Gemeindeviertel Herz Jesu

Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal
 Tel. 0202 / 69 81 00, Fax. 0202 / 69 81 020
 Email: Pfarramt@herz-jesu-wuppertal.de
 Öffnungszeiten des Pfarramtes (Herr Matten)
 montags bis freitags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
 dienstags von 08:30 Uhr bis 12:00 Uhr
 montags und dienstags von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr



Kindertagesstätte Tel. 0202 / 69 81 021

Gemeindeviertel Christ König

Westfalenweg 20, 42111 Wuppertal
 Tel. 0202 / 72 860, Fax. 0202 / 72 14 46
 Email: christ.koenig@herz-jesu-wuppertal.de
 Öffnungszeiten des Büros (Frau Welke)
 montags, dienstags, mittwochs und freitags
 dienstags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
 von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr



Gemeindezentrum /Jugendheim	Tel. 0202 / 27 20 90 42
Vermietung Gemeindezentrum	Tel. 0202 / 26 56 37 46
Bücherei	Tel. 0202 / 27 21 399
Kindertagesstätte	Tel. 0202 / 27 21 757

Gemeindeviertel St. Maria Hilf

Höhenstr. 58, 42111 Wuppertal
 Tel. 0202 / 27 75 088, Fax. 0202 / 27 75 087
 Email: st.maria.hilf@herz-jesu-wuppertal.de
 Öffnungszeiten des Büros (Frau Böttger)
 dienstags und freitags von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr
 mittwochs und donnerstags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
 Mittwochs von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr



Belegung Pfarrzentrum Tel. 0202 / 77 30 203

Gemeindeviertel St. Michael

Leipziger Str. 41, 42109 Wuppertal
 Tel. 0202 / 75 707, Fax. 0202 / 75 00 92
 Email: st.michael@herz-jesu-wuppertal.de
 Öffnungszeiten des Büros (Frau Thiel)
 montags bis freitags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
 mittwochs und donnerstags von 15:30 Uhr bis 18:30 Uhr
 St. Johann Evangelist
 Am Deckershäuschen 94, 42109 Wuppertal



Pfarrheimvermietung	über das Pfarrbüro
Kindertagesstätte Roncalli	Tel. 0202 / 70 06 66

Es wurden getauft

Diese Daten werden
 nur in der Druckversion
 veröffentlicht.



Es haben geheiratet

Diese Daten werden
 nur in der Druckversion
 veröffentlicht.



Es wurden beigesetzt

Diese Daten werden
 nur in der Druckversion
 veröffentlicht.



Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.